

I. Ursprung europäischer Kultur und Wissenschaft: Die Griechen als Vorbild

Olympische Spiele	Von 776 v.Chr. bis 394 n.Chr. wurden alle vier Jahre in Olympia (Peloponnes/Griechenland) Wettkämpfe zu Ehren der Götter abgehalten. 1896 fanden die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen statt (Pierre de Coubertin).
Antikes Theater	Es entstand in Griechenland aus Kulthandlungen zu Ehren des Gottes Dionysos. Man unterscheidet <u>Tragödien</u> (Konflikte mit ausweglosen Situationen) und <u>Komödien</u> (lustige Stücke zum Lachen, aber auch zur Kritik an der Gesellschaft). Der Eintritt war frei, die Schauspieler waren Leute aus dem Volk, alle Rollen wurden von Männern gespielt, es gab feste Masken und Gewänder für jede Figur. Bedeutender griech. Komödiendichter: Aristophanes
Sophokles	Um 440 v. Chr., bedeutender griech. Tragödiendichter (neben <u>Aischylos</u> und <u>Euripides</u>); sein berühmtestes Stück ist vermutlich <u>Antigone</u> . Diese Thebanerin bestattet gegen den Befehl des Herrschers Kreon (Onkel) den Angreifer, ihren zweiten Bruder Polyneikes, u. wird mit dem Tod bestraft.
Thales	Geb. um 600 v. Chr., aus Milet (Kleinasien), gilt als einer der Begründer der Naturphilosophie; er stellte die Frage nach dem Ursprung der Welt mit Hilfe der Physik. Bei ihm ist das Wasser der Urgrund.
Solon	Um 600 v. Chr., einer der sieben Weisen, Politiker in Athen, reformierte die politischen Verhältnisse in seiner Vaterstadt Athen (u.a. Beseitigung der Schuldknechtschaft), sagenhafte Begegnung mit Krösus.
Sappho	Um 600 v. Chr., bedeutende griech. Dichterin von der Insel Lesbos; ihre Dichtung war Vorbild für Catull und Horaz.

II. Philosophie: Die Griechen als Vorbild

Sokrates	bedeutender griechischer Philosoph, Lehrer Platons; er begründete die Ethik: Wie kann der Mensch ein sittlich gutes Leben führen? Seine Methode war das philosophische Gespräch (Dialog). 399 v. Chr. in Athen wegen des Vorwurfs der Gottlosigkeit durch den Giftbecher hingerichtet.
-----------------	--

Platon	Bedeutender griechischer Philosoph; Schüler des Sokrates; Begründer der Philosophenschule der Akademie.
Aristoteles	Bedeutender griech. Philosoph; Schüler Platons; Begründer der Philosophenschule <i>Peripatos</i> .
Kyniker	Vertreter einer philosophischen Richtung; "die Hündischen; diejenigen, die wie Hunde leben"; Glück (Eudaimonia) erreicht der Mensch, wenn er moralisch und natürlich lebt; Bildung, Macht und Luxus sind überflüssig; bekanntester Vertreter war Diogenes.
Stoa	Griech.: Säulenhalle; griechische Philosophenschule; Glück (Eudaimonia) wird durch eine genügsame, vernünftige Lebensführung erreicht; das Schicksal muss mit Gelassenheit ertragen werden. Die Philosophie soll helfen, diese Gelassenheit zu erlangen. Die Seele ist ein kleiner Teil des göttl. Geistes (= Logos) und unsterblich.
Epikureismus	philosophische Richtung; nach dem griech. Philosophen Epikur benannt; Glück (Eudaimonia) wird durch ein ruhiges, genussvolles Privatleben ohne politische Betätigung erreicht. Schlagwort der Epikureer: carpe diem! Genieße ("Pflücke") den Tag! Die <u>Götter</u> kümmern sich nicht um die Menschen, deshalb sind Verehrung und Angst überflüssig. Die <u>Seele</u> ist aus Atomen zusammengesetzt. Beim Tod löst sie sich wieder in ihre Atome auf und hat keine Wahrnehmung mehr.

III. "Große Römer"

Cato d. Ältere	234 - 149 v. Chr., bekannt als sittenstrenger und konservativer Zensor (vir vere Romanus); er warnte vor dem Einfluss der griech. Denk- und Lebensart; Karthago-Gegner (<i>ceterum censeo Carthaginem esse delendam</i>).
Scipio Africanus	Scipio d. Jüngere, erfolgreicher röm. Feldherr; 146 v. Chr. zerstörte er Karthago; er wollte in einem Freundeskreis die griech. Kultur in Rom heimisch machen.
Cicero	Marcus Tullius Cicero, 106 - 43 v. Chr.; berühmter Anwalt, Redner u. Politiker; als <i>homo novus</i> (nicht aus Patrizierfamilie) wurde er 63 v. Chr. Konsul u. deckte die Verschwörung des <u>Catilina</u> auf. 43 v. Chr. ließ ihn M. Antonius ermorden. Er schrieb viele Reden, philosophische Schriften u. Briefe.

Catull	Um 85 - 54 v. Chr.; er lehnte eine polit. Karriere ab und wurde Dichter. Seine Themen waren die Liebe u. die Kritik an alten röm. Werten (Politik).
Kaiser Augustus	Seine große Leistung: Er schuf nach den Bürgerkriegen eine Epoche des Friedens (<i>pax Augusta</i>). Es begann eine Blütezeit der Literatur und Kunst (z.B. <i>ara pacis</i> in Rom). Vertreter waren die Dichter <u>Ovid</u> , <u>Horaz</u> u. <u>Vergil</u> und der Geschichtsschreiber <u>Livius</u> . Ein genialer Mittler zwischen den Dichtern und dem Kaiser war <u>Maecenas</u> , der Talente entdeckte u. förderte (heutiger Begriff <i>Mäzen</i>).

IV. Römisches Leben

Römische Baukunst	Die römischen Architekten orientierten sich an ihren griechischen Vorbildern. Dennoch entwickelten sie auch eigene Ideen und beeinflussten so stark die Baukunst Europas. Vitruvs <i>De architectura</i> aus dem 1. Jhd. v. Chr. war zu allen Zeiten Pflichtlektüre für Architekten.
Triumphbogen	Errichtet zu Ehren von Kaisern zeigen die Reliefs deren Taten. Der <i>Titusbogen</i> z.B. erinnert an die Eroberung Jerusalems 70 n. Chr., der <i>Arc de Triomphe</i> in Paris an Napoleon.
Freizeit der Römer	Spiele: Anlass waren oft religiöse Feste, sie dienten auch als Ablenkung von der Armut (<i>panem et circenses</i>). Theater: Unterscheidung in Trauerspiele (Tragödien) u. lustige Stücke (Komödien) mit bestimmten Rollentypen, z.B. verliebter Jüngling, verführtes Mädchen, strenger Vater. Berühmte röm. Komödiendichter waren <u>Plautus</u> und <u>Terenz</u> . Thermen: vgl. GW 6.
Heirat	Mädchen aus der Oberschicht wurden schon ab dem 12. Lebensjahr verheiratet. Sie besaßen kein eigenes Vermögen und erlernten meist keinen Beruf. Ihre Hauptaufgabe: Aufsicht über das Hauswesen (Zusammenstellung des Essens, Überwachung der Sklaven, Erziehung der Kinder).
Ehegesetze des Augustus	Auch in der röm. Oberschicht waren in der Kaiserzeit Ehelosigkeit und Kindermangel weit verbreitet. Deshalb versuchte schon Kaiser Augustus (27 v. Chr. - 14 n. Chr.) diese Probleme durch Gesetze zu beseitigen (finanzielle Anreize für Verheiratung und Kinderreichtum; Erbverbot für Ehelose).

Rhetorik	Redekunst (<i>ars dicendi</i>); die Kunst eines Redners, durch sprachliche Mittel und Mimik und Gestik seine Hörer zu lenken. Bedeutender Redner: Cicero
Römisches Recht	<u>Anfänge:</u> Zunächst herrschte ein sog. Gewohnheitsrecht, d.h. ein ungeschriebenes Recht. Im Laufe der >Ständekämpfe (GW 7) entstand das sog. Zwölftafelgesetz, das auf Bronzetafeln geschrieben u. auf dem Forum aufgestellt wurde. <u>Röm. Rechtswesen:</u> Weder Richter noch Prätor noch Anwälte waren ausgebildete Fachjuristen, sondern das Wissen kam von Gutachten privater Juristen. Im 6. Jhd. ließ Kaiser Justinian die vorhandenen Gesetze im <u>Corpus Iuris Civilis</u> zusammenfassen. Dieses Werk bildet die Grundlage aller modernen westlichen Rechtsordnungen.

V. Weltsprache Latein und ihr Fortwirken

Latein als...	Sprache der Kirche: bis heute in den sog. Enzykliken (=Rundschreiben des Papstes) und in <i>Radio Vatikan</i> . Wissenschaftssprache: Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit war Latein die Sprache der Gebildeten; bis ins 18. Jahrhundert wurden wichtige wissenschaftliche Werke in lateinischer Sprache verfasst (Kopernikus, Johannes Kepler, Newton, Galilei). Bis heute werden viele Fachbegriffe aus dem Lateinischen genommen. Auch in den modernen Sprachen finden sich zahllose Lehnwörter, die aus dem Lateinischen stammen.
Carmina Burana	Sammlung von lat., mittelhd. und altfrz. Liedern und Versen aus dem 12. und 13. Jh.; benannt nach ihrem Fundort, dem Kloster Benediktbeuern. <u>Carl Orff</u> vertonte im 20. Jh. einen Teil der Lieder neu.
Rad der Fortuna	Im Mittelalter bildete man das Auf und Ab des Lebens gerne im "Glücksrad", dem Rad der Fortuna, ab. Wen Fortuna heute nach oben trägt, den stürzt sie morgen in die Tiefe.
Renaissance	geistige Erneuerungsbewegung in Europa um 1500, ausgehend von Italien; in der Renaissance (frz. Wiedergeburt) orientierte sich die Baukunst an den antiken Ruinen, die Schriftsteller an der griech. und röm. Literatur. Diese nannten sich Humanisten (<i>humanitas</i> = Bildung). Einer der wichtigsten Vertreter war <u>Erasmus von Rotterdam</u> .